



Norbert Blüm glaubte noch an die sichere Rente. Doch die Krise lässt den Slogan endgültig alt aussehen.

Die Krise frisst die Rente auf

Weil die Löhne in der Wirtschaftsflaute nicht so stark steigen, schrumpft auch die gesetzliche Rente für die Arbeitnehmer. Das kann bis zu knapp 200 Euro im Monat ausmachen, zeigt eine Studie

MÜNCHEN/MANNHEIM Die Wirtschaftskrise lässt die Gewinne der Firmen schrumpfen und kostet Hunderttausende ihren Job. Jetzt zeigt eine neue Studie: Sie wird auch an der gesetzlichen Rente der Arbeitnehmer nicht spurlos vorbeigehen. Das Mannheimer Institut Ökonomie und Demographischer Wandel (MEA) des Rentenexperten Axel Börsch-Supan hat ausgerechnet: Die zu erwartende gesetzliche Rente wird langfristig wegen der Krise um bis zu 7,8 Prozent geringer ausfallen.

Warum schrumpft die Rente? Weil die Rentenhöhe an die Löhne gekoppelt ist. Die Löhne steigen aber wegen der Krise nicht so stark, wie ursprünglich in den Rentenberechnungen angenommen. Daher fällt die Rente geringer aus. „Es entsteht eine Lücke bei der Rentenhöhe, die nicht aufzuholen ist“, so Martin Gasche vom MEA. Die Lohneinbußen sorgen demnach langfristig für geringere Rentenzahlungen.

Wie viel Rente gibt es weniger? Das hängt zum einen davon ab, wann man in Rente geht. Zum anderen davon, wie stark die Löhne sinken. Das MEA hat verschiedene Szenarien berechnet. Im wahrscheinlichsten Fall sinken die Löhne 2009 um 2,3 Prozent,

„Es entsteht eine Lücke bei der Rentenhöhe, die nicht aufzuholen ist“

2010 bleiben sie konstant, 2011 nehmen sie leicht zu. Für die Rentenhöhe heißt das: Ein Durchschnittsverdiener mit 45 Beitragsjahren, der 2015 in Rente geht – der so genannte Standardrentner –, bekommt monatlich 1263 Euro. Das sind 92 Euro weniger, als wenn es die Krise nicht gegeben hätte.

Wer 2040 in Rente geht (Jahrgang 1973), hat monatlich 194 Euro weniger, als er vor der Krise erwarten konnte – ein Minus von 7,8 Prozent

(siehe Tabelle). Im optimistischeren Szenario bleiben die Löhne 2009 und 2010 konstant, 2011 steigen sie leicht. Dann ist der Rentenverlust zwar geringer – aber noch immer deutlich. Wer 2015 in Rente geht hat 80 Euro weniger im Monat. Bei Renteneintritt 2040 sind es 140 Euro.

Was bringt die Rentengarantie? Relativ wenig. Sie dämpft den Verlust bis 2020 zwar etwas. Danach sinkt die Rente aber auf dasselbe Niveau wie ohne Rentengarantie. Der Grund: „Rentenkürzungen, die wegen der Garantie jetzt ausbleiben, werden in späteren Jahren nachgeholt – über geringere Steigerungen bei der Rente“, erläutert Experte Gasche.

Wie realistisch ist die Studie? Die Lohnentwicklung fürs wahrscheinliche Szenario stammt aus der Prognose der führenden Wirtschaftsinstitute. Dennoch hält die Deutsche Rentenversicherung sie für „unwahrscheinlich“. Auch die Bundesregierung kritisierte die Aussagen als „extrem pessimistisch“. Was für die Studie spricht: Sie gibt eine optimistische Variante an. Auch da sinkt die Rente deutlich. *aja*

„Unternehmen atmen auf“

Bayerns Firmen hoffen auf den Aufschwung. Finanzexperten sind dagegen vorsichtig

MÜNCHEN Echter Optimismus hört sich anders an: Die konjunkturelle Lage in Deutschland verbessere sich allmählich. Sie sei aber immer noch desolat. So schätzen Finanzmarktexperten den Zustand der deutschen Wirtschaft ein.

Sie werden monatlich vom Mannheimer ZEW-Institut befragt. Der daraus abgeleitete ZEW-Index für die Konjunktur sank im Oktober deutlicher als erwartet – ein Dämpfer für die Wachstumshoffnungen.

Die Bundesregierung freilich lässt sich davon wenig beeindrucken. Wie gestern bekannt wurde, will sie ihre Wachstumsprognose vorziehen – und statt nächster Woche bereits am Freitag vorle-

gen. Es wird damit gerechnet, dass die Wirtschaftsentwicklung mittlerweile positiver sieht als noch im Frühjahr. Soll heißen: Für 2009 rechnet sie mit einem Wachstumsminus von maximal fünf Prozent. Nächstes Jahr soll es ein Plus von 0,75 Prozent geben.

Auch bei Bayerns Firmen macht sich Optimismus breit. Erstmals seit mehr als einem

Jahr bewerten die Unternehmen ihre Geschäftslage besser als zuvor. Sie wollen auch nicht mehr so viele Stellen streichen wie befürchtet, zeigt eine Umfrage des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages. BIHK-Hauptgeschäftsführer Peter Driessen: „Die Konjunkturprogramme scheinen zu greifen, die Unternehmen atmen auf.“



Bauarbeiter bei der Arbeit: Auch die Bundesregierung ist optimistischer als im Frühjahr. Sie will ihre Wachstumsprognose vorziehen.

DAS KOSTET DIE KRISE BEI DER RENTE

Renteneintritt im Jahr	So viel Rente (€) im Monat hätte es ohne Krise gegeben	So viel Rente (€) im Monat gibt es voraussichtlich	So groß ist der Unterschied (€)
2010	1257	1224	-33
2011	1266	1224	-42
2012	1277	1224	-53
2013	1300	1230	-70
2014	1327	1250	-77
2015	1355	1263	-92
2016	1384	1276	-108
2017	1415	1291	-124
2018	1448	1320	-128
2019	1466	1355	-111
2020	1500	1390	-110
2021	1538	1422	-116
2022	1572	1447	-125
2023	1606	1479	-127
2024	1642	1514	-128
2025	1679	1548	-131
2026	1716	1582	-134
2027	1755	1618	-137
2028	1796	1655	-141
2029	1838	1695	-143
2030	1883	1736	-147
2031	1930	1779	-151
2032	1979	1825	-154
2033	2031	1873	-158
2034	2086	1923	-163
2035	2144	1976	-168
2036	2205	2033	-172
2037	2269	2092	-177
2038	2336	2153	-183
2039	2405	2217	-188
2040	2476	2282	-194

Angaben für Durchschnittsverdiener mit 45 Beitragsjahren; Lohnentwicklung 2009: -2,3%; 2010: 0%; 2011: +1,5%; Quelle: MEA

WIRTSCHAFT kompakt

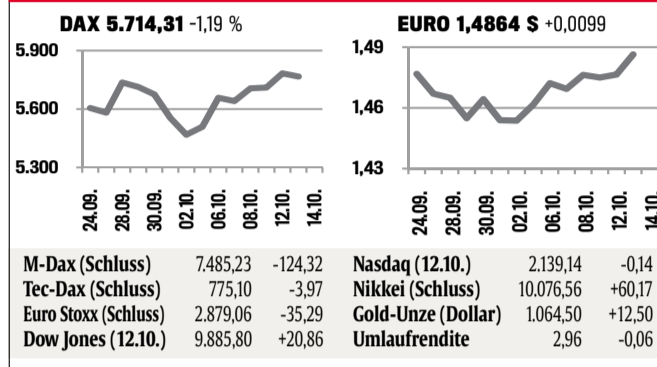
Opel-Verkauf noch diese Woche

BERLIN Am Donnerstag könnte die Hängepartie endlich ein Ende haben: Der Opel-Mutterkonzern General Motors (GM) rechnet damit, dass die Verträge über den Verkauf der Tochter an Magna an diesem Tag unterschrieben werden. Das machte GM-Chef Fritz Henderson klar. Offen wird dann aber immer noch sein, wer für die von GM geforderten 4,5 Milliarden Euro an Staatshilfen aufkommt. Spanien und Großbritannien stellen sich quer.

Kein Steuervorteil für die Post

BERLIN Union und FDP wollen das Steuerprivileg der Post kippen. Das beschloss eine Koalitionsarbeitsgruppe. Derzeit ist die Post bei einigen Sendungen von der Mehrwertsteuer befreit, konkurrierende Dienste dagegen nicht.

DIE MÄRKTE AM DIENSTAG



DAX 30 IN EURO

Adidas	34,31	-0,44	Henkel Vz.	30,38	-0,82
Allianz Na.	86,65	-1,26	Infineon	3,87	-0,10
BASF	37,82	-0,53	K+S	37,92	-0,56
Bayer	47,35	-0,83	Linde	74,63	-0,65
Beiersdorf	41,19	-0,35	Lufthansa St.	11,79	-0,15
BMW St.	33,20	-0,33	MAN St.	56,92	-1,36
Commerzbank	8,41	-0,01	Merck	68,58	-0,34
Daimler	34,48	-0,32	Metro	38,65	+0,55
Deutsche Bank	53,75	-0,64	Münch. Rück. Na.	112,71	-1,08
Deutsche Börse	56,01	-1,54	RWE St.	62,37	-0,74
Deutsche Post	12,54	-0,15	Salzgitter	69,28	-0,23
Deutsche Telekom	9,31	-0,11	SAP Vz.	34,59	-0,17
Eon	27,37	-0,37	Siemens	65,62	-0,83
Fresenius	40,64	-0,29	Thyssen Krupp	24,45	+0,28
Fresenius Med. Care	33,24	-0,37	VW St.	115,00	-1,21

Schlusskurse im Computerhandel Xetra vom 13.10.2009 Veränderung in Euro

PROMOTION

CommClub präsentierte die besten Werbefilme

33. Cannes Rolle im Admiral kam gut an. Große Aftershow-Party mit Tombola

Die Löwen aus Cannes sind in der Werbebranche das, was für die Musikwelt der Grammy und für den Film der Oscar ist.

Zum ersten Mal im Admiral Filmpalast und zum 33. Mal in Nürnberg präsentierte der CommClub Nürnberg vor 500 Gästen und Experten aus der Branche die Highlights der Preisverleihung in Cannes.

Die Löwen in Gold, Silber und Bronze wurden in elf Kategorien vergeben. Mit zehn Nominierungen und vier Löwen war Deutschland erfolgreich vertreten. Insgesamt gab es 22 652 Einreichungen aus 86 Ländern für die Jury in Cannes. 2131 Beiträge kamen aus Deutschland.

Im Juli 2009 fand das Festival bereits zum 56. Mal an der Côte d'Azur statt. Die Gewinner in Cannes waren mit je einem Silber-Löwen Serviceplan (München) und Jung von Matt (Hamburg). Mit Bronze ausgezeichnet wurde die Berliner Agentur Scholz & Friends sowie Grabarz & Part-



Zufriedene Teilnehmer: Herr Hinrichs (Schatzmeister CommClub), Herr Uteschill (Kinderglück e.V.), Frau Jenne (PR CommClub), Dr. Klemens Gsell (Bürgermeister Stadt Nürnberg), Frau Lorenz (Sprecherin CommClub) und Herr Probst (dk promotion).

ner in Hamburg. Bei der Aftershow-Party gab es eine Tombola zu Gunsten des Vereins Kinder in Not e.V. Nürnberg. Glücksfee war Bürgermeister Dr. Klemens Gsell. „Kindern aus sozial benachteiligten Familien eine Freude zu machen, das unterstützen wir gerne“ so Petra Lorenz, Vorstands-Sprecherin

des CommClub Nürnberg. Rund 300 Euro kamen an Geldspenden zusammen. Zudem lud Elisabeth Jenne (Stadion Nürnberg Betriebs-GmbH) zu einer Kinder-Gruppenführung in das easyCredit-Stadion ein.

Unter den Gästen freute sich unter anderem Barbara Sauter über zwei Logenti-

ckets im easyCredit-Stadion, gesponsort von der Stadion Nürnberg Betriebs-GmbH, für fünf Gewinner geht es zu einem Besuch bei den Thomas Sabo Ice-Tigers.

Gesehen: Nicolas Zitzelsberger (Tucher), Peter Milec (Sixt), Dieter Probst (dk promotion), Rüdiger Sander (WIM Anzeigenleiter).



Freikarten für ein Spiel der Thomas Sabo Ice Tigers überreichte Wolfgang Gastner (PR Ice Tigers, li.) an einen glücklichen Gewinner.



Herr Macher übergab an Herrn Petersen (im Hintergrund Dr. Klemens Gsell) einen Preis aus der Verlosung.